



NATURAL DOGMANSHIP®

Neues Denken für Menschen mit Hund

Natural Dogmanship® Zentrale Inhaber & Geschäftsleitung: Jan Nijboer
Eisenbergstraße 32 D-51570 Windeck Telefon: 02292 5385 Fax 02292 9599021
www.natural-dogmanship.de info@natural-dogmanship.de

Die Erziehungsphilosophie NATURAL DOGMANSHIP®

Was ist Natural Dogmanship®?

- > **Natural Dogmanship®** ist eine grundlegende Philosophie über die natürliche Erziehung von Hunden, die Aufsehen erregt und kontrovers diskutiert wird, denn
- > **Natural Dogmanship®** ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Zusammenlebens von Mensch und Hund, bei der von lieb gewonnenen Illusionen Abschied genommen wird.
- > **Natural Dogmanship®** ist eine beziehungsorientierte Erziehungsphilosophie im Einklang mit der Natur, bei der die natürlichen Instinktveranlagungen des Hundes als Kapital gesehen werden.

Was ist das Ziel von Natural Dogmanship®?

- > **Natural Dogmanship®** öffnet die Augen für das Lebewesen Hund und schafft Verständnis für seine arttypischen Verhaltensweisen.
- > **Natural Dogmanship®** klärt auf über die kulturell bedingten Missverständnisse in der Mensch-Hund-Beziehung, die immer mehr zu einem gesellschaftlichen Problem geworden sind.
- > **Natural Dogmanship®** fordert Respekt vor dem Hund und die Bereitschaft umzudenken.

Was ist der Weg von Natural Dogmanship®?

- > **Natural Dogmanship®** fordert und fördert das Einfühlungsvermögen der Menschen in Hunde.
- > **Natural Dogmanship®** bedeutet optimale Kommunikation zwischen Mensch und Hund, denn Verständigung ist die Basis der Erziehung.
- > **Natural Dogmanship®** steht für Erziehung zum gesellschaftsfähigen Hund – immer auch zum Vorteil des Hundes, denn Unterordnung um der Unterordnung willen gibt es hier nicht.

Natural Dogmanship® *Neues Denken für Menschen mit Hund*



Der Hund – Lauftier und Schmusebär oder sozialer Beutegreifer?

Im Zuge der Entwicklung der menschlichen Kultur hat sich die Funktion des Hundes für uns massiv verändert: Der einstige Jagdgehilfe des Menschen ist heute in der Regel **arbeitsloser Ersatzmensch** und hat für uns nur noch eine sozial-emotionale Bedeutung.

Als Kind-Ersatz, Geschwister-Ersatz, Partner-Ersatz, Freizeitgefährte oder auch Freizeitgerät ist der Hund Projektionsfläche menschlicher Bedürfnisse. Seine eigenen Bedürfnisse bleiben dabei oft auf der Strecke.

Spaziergang oder Revierkontrolle?

Viele Menschen halten den Hund für ein Lauftier mit einem Bewegungs- und Schnupperbedürfnis. Und gehen deshalb mit ihnen spazieren. Doch welche Ziele verfolgen Mensch und Hund eigentlich dabei?



Wir Menschen genießen die Ruhe, die frische Luft, die Schönheit des Waldes und das Vogelgezwitscher.



Unser Hund dagegen interessiert sich für die Hinterlassenschaften von Artgenossen: Kot und Urin. Wer war wann warum hier?



Wir freuen uns, wenn wir ein Eichhörnchen den Baum raufhuschen sehen. Wenn ein Hase hundert Meter vor uns auf dem Weg einen Haken schlägt.



Unser Hund freut sich auch: „Beute!“ Er macht sich selbständig und allein auf den Weg, seine Ziele zu erreichen und verschwindet aufgeregt schnuppernd im Wald.



Wir freuen uns, wenn wir anderen Menschen mit ihren Hunden begegnen, denn wir mögen Hunde sehr und sehen ihnen gerne beim Toben zu.



Auch unser Hund ist ganz gespannt: Ist der andere Hund ein potenzieller Sozialpartner, mit dem er gemeinsam jagen kann, oder entpuppt sich dieser als ernst zu nehmender Konkurrent, der vielleicht gleich zu „toben“ beginnt?

Mit **Natural Dogmanship®** lernen Menschen, den Hund wieder als das zu sehen, was er wirklich ist: ein **sozialer Beutegreifer** - mit einem sozialen Rudelinstinkt, um effektiver gemeinsam mit Rudelmitgliedern zu jagen, das Territorium zu verteidigen und Welpen groß zu ziehen.

Die Instinkte des Hundes: Last oder Kapital?

Wir schaffen uns Hunde an, weil sie **sozial lebende Rudeltiere** sind. Ihr soziales Wesen schätzen wir sehr.

Und ihre anderen Eigenschaften wie Jagd-, Territorial- und Sexualinstinkt? Sehen wir als Probleme. Sind uns lästig. Werden für uns erst Thema, wenn Hunde Verhaltensweisen zeigen, die uns stören.

Bei **Natural Dogmanship®** wird die individuelle Instinktveranlagung des Hundes nicht etwa unterdrückt, sondern für seine Erziehung genutzt. Vor allem der Jagdinstinkt dient dabei als **Motor für die Erziehung**.



Foto: Christof Salata/Kosmos

Auf geht's zur gemeinsamen Ersatzjagd!

Bei **Natural Dogmanship®** kommt wieder zusammen, was der Mensch kulturbedingt getrennt hat, für den Hund aber nach wie vor eine Einheit bildet: jagen und essen.



Foto: Christof Salata/Kosmos

Die Beute: ein **Preydummy** – ein mit Hundefutter gefüllter Leinenbeutel, der apportiert wird, bevor gegessen werden kann. Der Familienhund hat endlich wieder einen **Sinn im Leben**. Und durch den gemeinsamen Jagderfolg lernt der Hund fast nebenbei, was im Leben wichtig ist und auch noch Spaß macht: Auf seinen Menschen zu achten und ihm zu folgen – **körperlich und geistig!**



Foto: Christof Salata/Kosmos



Foto: Christof Salata/Kosmos



Der Mensch – Feldweibel und Leckerli-Automat oder kompetenter Sozialpartner?

Produktorientiert oder beziehungsorientiert?

Sehen wir den **Hund als Gebrauchsgegenstand**, der funktionieren soll und abgerichtet werden muss? Dann greifen wir zu Hilfsmitteln wie z.B. Disc-Scheiben, Master-Plus, Teletakt, Stachelwürgern, Wurfketten, Klapperbüchsen etc. So lösen wir bei Hunden Schreck- bzw. Schmerzreflexe aus und stellen unerwünschtes Verhalten einfach ab. Was sagt das über unsere Beziehung zum Hund aus?

Sehen wir den **Hund als primitives Tier**, das nicht denken kann? Einfach genügend Leckerlis in den Hund "einwerfen", ein paar Tricks beibringen und schon funktioniert er? Und wie nimmt der Hund uns wahr, wenn er uns bedienen kann wie einen Futterautomaten?

Oder sehen wir den **Hund als Familienmitglied**, das wir erziehen wollen und beugen so Problemen vor? Erziehung ist nur möglich, wenn Mensch und Hund eine Beziehung miteinander eingehen. Ein Hund ist kein Produkt, das nach Programmierung funktioniert. Mit **Natural Dogmanship®** ist Erziehung beziehungsorientiert!

Bedingungslose Unterordnung oder Zusammenarbeit?



Foto: Karl-Heinz Widmann/Kosmos

Sitz! Platz! Fuß! Mit welchem Ziel? Damit der Hund folgt? Wie soll der Hund folgen können, wenn er seinen Menschen durch das Jagdrevier zieht? Sich im Freilauf selbst überlassen ist, um - wenn es interessant wird – zurückgepiffen zu werden? **Unterordnung nur um der Unterordnung willen?** Sinnlose Gehorsamsübungen? Für einen pünktlich gefüllten Futternapf? Als Lebewesen mit seinen natürlichen Talenten wird der Hund so nicht ernst genommen.

Bei **Natural Dogmanship®** führt der Mensch seinen Hund durch das Jagdrevier, um sich dort sinnvoll mit ihm zu beschäftigen.

Führen bedeutet: Den Hund zu seinem Vorteil anleiten. **Sicherheit geben**. Verantwortung übernehmen. Wie Eltern dies auch für ihr Kind tun. So braucht der Hund sich in unsicheren Situationen, die ihn überfordern, nicht aggressiv aufzuspielen, sondern kann sich ganz auf seinen Menschen verlassen.



Kommunikation: aneinander vorbei oder miteinander?

Nur wenn man sich versteht, kann es zu einem echten **Miteinander** kommen. Doch unser menschliches Verhalten ist für Hunde oft unlogisch und frustrierend. Und umgekehrt...

"Hundeprobleme" haben ihre Ursache in kulturell bedingten Missverständnissen zwischen Menschen und Hunden. "Hundeprobleme" sind Beziehungsprobleme.

Menschen haben nicht nur mangelhafte Kenntnisse über die Bedürfnisse, sondern auch über die **Sprache der Hunde**: Was bedeutet es wirklich, wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt? Freude oder Imponiergehabe? Was bedeutet es, wenn ein Hund einen Menschen anspringt? Ist es Signal einer freudigen Begrüßung? Oder heißt es: "Stopp! Keinen Schritt weiter!" Je nach Kontext kann die Antwort sehr unterschiedlich ausfallen.

Mit **Natural Dogmanship®** lernen Menschen, wieder mit ihren Hunden zu kommunizieren. Statt Hunde nur zu reglementieren, machen sie sich ihnen verständlich – in einer Sprache, die Hunde verstehen.

So macht Unterordnung Sinn – auch für den Hund:

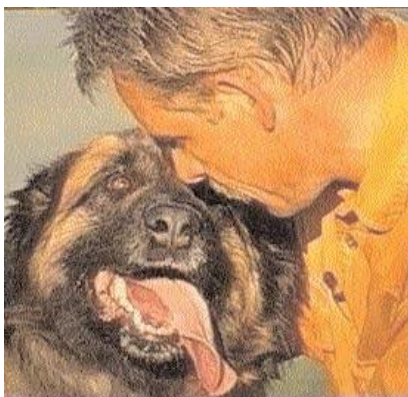


Foto: Ralf Alef/Kosmos

Bei **Natural Dogmanship®** sind die Signale des Menschen keine Befehle oder strikt zu befolgende Kommandos, sondern Anweisungen und Vorschläge für den Hund, die ihn zum Erfolg bringen. Der Hund *darf* folgen und erhält so die Möglichkeit zur Nahrungssuche. Folgen sichert sein Überleben.

Die Signale des Menschen werden für den Hund existentiell und somit logisch nachvollziehbar, weil der Hund sie als Teil der gemeinsamen sinnvollen Beschäftigung erfährt.

Mit **Natural Dogmanship®** bekommen auch Familienhunde endlich die Chance, mit Sozialpartnern und Sozialpartnerinnen zusammen zu leben, die ihn verstehen.



Jan Nijboer, Entwickler von Natural Dogmanship® und Buchautor

Sozialpädagogischer Therapeut und Züchter

Jan Nijboer war ursprünglich im sozial-pädagogischen Bereich im Umgang mit schwererziehbaren Menschen tätig, bevor er sich immer stärker den Hunden widmete. Von 1980 bis 1990 züchtete er Leonberger und war Vorstandsmitglied im Kynologenverein in den Niederlanden, wo er für den Bereich Hundetraining und Ausbildung der HundetrainerInnen verantwortlich war.

Hundeerzieher und Trainer von Servicehunden

Seit 1984 befasst sich Jan Nijboer professionell mit der Hundeerziehung. Er bildete für die Stiftungen Soho (Soziale Honden) und SAM (Servicehonden voor Auitiv en/of Motorisch gehandicapten) Servicehunde aus und war außerdem Ausbilder für HunderziehungsberaterInnen und ServicehundetrainerInnen.

Gastdozent für Tiermanagement

An der Uni Groningen (Niederlande) war er von 1992 bis 1996 Gastdozent für die Studienrichtung Tiermanagement.

Natural Dogmanship®

Seit 1996 lebt Jan Nijboer in Deutschland und betreibt in Windeck das Hundezentrum MundH (Mensch und Hund), wo er Seminare für HundehalterInnen anbietet und HundeerziehungsberaterInnen ausbildet. Aus seiner langjährigen Erfahrung entwickelte er eine innovative Betrachtungsweise des Hundes: die Erziehungsphilosophie **Natural Dogmanship®**.

Buchautor

Im Kosmos Verlag sind folgende Titel von Jan Nijboer erschienen:

Hunde erziehen mit Natural Dogmanship®, 2002 (Buch und Video)
Hunde verstehen mit Jan Nijboer, 2004

TV-Reportagen

future trend, RTL, Doku über Epilepsiehunde
nano, 3-Sat, Reportage über Hundeeinsatz bei Epileptikern
Service Zeit, WDR, Tiere suchen ein Zuhause



© 2004, by Jan Nijboer, Christiane Helmstedt und Katja Beiersmann, die richtige wortwahl